

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Post ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 35.

Mittwoch den 2. Mai 1900.

10. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Schweres Unglück in der Pariser Weltausstellung.

Die allgemeine Festfreude der Pariser ist jählings gestört worden. Wie geschrieben wird, ist am Sonntag nachmittags 5 Uhr im Ausstellungstermin der aus Holz und leichtem Mauerwerk errichtete Gehteg zehn Meter oberhalb des Quai Debilly eingestürzt, gerade als auf diesem Trocaderogebiet die größte Frequenz herrschte. Bei der Katastrophe wurden zehn Personen getötet und circa fünfzig mehr oder minder schwer verwundet.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Vom 1. Mai d. J. verkehren die Eisenbahnzüge von Großröhrsdorf nach Arnstorf wie folgt: Früh 6,25, vorm. 9,23, mittags 12,42, nachm. 3,31, abends 7,34 und 9,51; von Großröhrsdorf nach Ramenz: Früh 7,20, vorm. 10,45, nachm. 1,38, 5,5 und abends 8,20 und 10,29. Jeden Sonntag und Dienstag Theaterzug von Dresden: Abf. nachts 10,36 vom Hauptbahnhof (Altstadt), 10,50 vom Schles. Bahnhof (Neustadt).

Bretinig. Der 19 Jahre alte Dienstherrmann Freudenberg, geb. aus Häslich bei Ramenz, welcher beim Gutsbesitzer Königlich hier in Diensten stand und am Tage der Rekrutierung wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde, ist am Freitag von der Strafkammer des Rgl. Landgerichts Bautzen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die erlittene Untersuchungshaft fand Anrechnung.

Bretinig. Unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder und Gäste von hier und auswärts fand am Sonntag im Gasthof zur Sonne das Frühjahrs-Bergnügen des hiesigen Turnvereins statt. Mit Tanz beginnend, wurde derselbe um 9 Uhr durch einen Fahnenreigen unterbrochen, welcher von 18 Turnern unter Leitung des bewährten Turnwarts Herrn Bekold höchst elegant ausgeführt und vom Publikum durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Im Laufe des Abends sammelte man noch für einen erblindeten Turner in Demitz-Thumitz und kann demselben dadurch die schöne Summe von nahezu 18 Mark übergeben werden. Mit Hall wurde das in allen Teilen gut verkaufene Bergnügen beschlossen.

Großröhrsdorf. Am Sonntag hatte sich die aus 23 Mann bestehende und von Herrn Dr. Reinecke mit vollster Hingabe unterrichtete Sanitäts-Kolonie einer Prüfung zu unterziehen, welche von Sr. Excellenz Generalleutnant v. Jeschau, Graf Bisthum v. Eckstädt und Oberstabsarzt Dr. Kreuzinger, letzterer aus Ramenz, abgenommen wurde. Sowohl im Mündlichen wie in Praktischen zeigten sich die Mannschaften entschlossen und sprachen sich die obengenannten Herren über das Gehörte und Gesehene sehr befriedigend aus. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den König endete die reichlich 3/4 Stunden dauernde Prüfung. — Von einem Radfahrer wurde am Montag eine Frau überfahren. Zum Glück erhielt dieselbe nur eine leichte Handverletzung.

(Mittel gegen Verbrennungen und Verfränkungen.) Die Ärzte der Berliner Orts-Frankenasse schlagen der „Technik“ zufolge vor, bei frischen Brandwunden zunächst die Schmerzen durch Bestreuen mit doppeltkohlen-saurem Natron (dem bekannten Bullrichs-Salz)

zu lindern und darauf zur Heilung einen Verband mit einer leicht erhältlichen und in jeder Apotheke u. s. w. vorrätigen Bismuthbinde, der sogenannten Brädeleben'schen Brädebinde, anzulegen. Diese Binde wird unmittelbar auf die verbrühte bzw. verbrannte Stelle selbst gewickelt. — Wir wollen nicht verfehlen, dieses einfache und zweckmäßige Verfahren vor-kommenden Falles hierdurch angelegentlich zu empfehlen.

Im bevorstehenden Monat Mai wird eine Anzahl von ca. 100 Mitgliedern des Deutschen Kriegerbundes in New-York eine Deutschland-Fahrt unternehmen. Dieselben werden nächst Hamburg, Berlin, München u. a. auch unsere Residenzstadt Dresden besuchen, wo sie von dem Militärvereinsbundespräsidium und den dasigen betr. Vereinen in angemessener Weise empfangen und ihnen zu Ehren Festlichkeiten bereitet werden sollen. Das Bundespräsidium trifft bereits die nötigen Vorbereitungen dazu und hat sich zu diesem Zweck mit den Bezirksvorstehern ins Einvernehmen gesetzt.

Die Zahl der Orden, die Se. Majestät der König anlässlich seines diesmaligen Geburtstages verliehen hat, beläuft sich auf 713. Im vorigen Jahre betrug die Zahl derselben 650. Der Verdienstorden wurde zusammen 136 Mal verliehen, 1899 111 Mal.

Den Ständen ist ein königl. Dekret zugegangen, in welchem der Landtagschluss auf Freitag den 11. Mai festgesetzt wird. Die feierliche Verabschiedung der Stände soll am 12. Mai mittags 12 Uhr erfolgen.

Pirna. Durch den hiesigen Superintendenten Kirchenrat Dr. Blochmann erging jetzt im „Pirn. Anz.“ in Verbindung mit einer Erklärung die Aufforderung, jede öffentliche Lobeserhebung gegenüber Geistlichen in den Blättern zu unterlassen. Gott sei es, dem die Geistlichen zu dienen haben. Der „Lobebriefe“ (2. Cor. 3, 1) bedürfen sie nicht.

Fast an derselben Stelle, wo der in der Wulbe bei Döbeln verunglückte Dr. Vogel aufgefunden wurde, konnte am Mittwoch Vormittag auch die Leiche der Frau Dr. Vogel geborgen werden.

Döbeln. Der am Sonnabend stattgefundenen Beerdigung des in der Wulbe ertrunkenen Oberlehrers Dr. Vogel und seiner Gattin wohnte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge bei. Die Trauerfeier fand in der Kapelle des Niedergottesackers statt, wo die beiden Särge vor dem Altar aufgestellt waren. Unter der Trauerversammlung bemerkte man außer den Angehörigen u. a. Amtshauptmann Dr. Schmalz, Oberst Weigel vom 139. Regiment und andere Offiziere, das Lehrerkollegium des Realgymnasiums und Schüler mit der Schulfahne, Abordnungen von Universitätsvereinen, dem Gymnasium zu Chemnitz usw. Nach der Rede des Pastors Keller hielt Rektor Prof. Dr. Kühmann eine Gedächtnisrede und pries die wissenschaftlichen Verdienste und den lautereren Charakter Dr. Vogels. Als die beiden Särge zur Gruft getragen wurden, bildeten die Schüler des Realgymnasiums von der Kapelle bis zur Grabstätte Spalier.

Dem sicheren Tode entriffen wurden am Dienstag in Friedebach bei Sanda durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers zwei Kinder im Alter von etwa 3 Jahren. Die beiden Kinderchen kamen Hand in Hand auf einem Feldwege dem Bahnkörper nahe, als eben der Zug eine starke Krümmung herumkam. Der Lokomotivführer erkannte die gefährliche Lage, sprang von der Maschine

und rief kurz vor dem noch in Bewegung befindlichen Zuge die beiden Kleinen aus dem Gleise.

Auf schreckliche Weise verunglückte in der englischen Bleicherei in Großschweidnitz bei Löbau der 18jährige Bleicharbeiter Weidner aus Ober-Sunnersdorf. Er stürzte in einen mit siedend heißem Wasser gefüllten Kessel und verbrühte sich so furchtbar, daß große Hautstücke ablösten, obgleich er von nebenstehenden Arbeitern sofort aus dem Wasser gezogen wurde. Ob der Bedauernswerte mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

Die Strafe über die Husaren in Großenhain, welche den dortselbst dienenden Husaren Lehmann, der sich bekanntlich den Tod gab, geschlagen hatten, ist nunmehr gefällt und zwar sind sie laut kriegsgerichtlichen Erkenntnisses vom 31. März d. J. mit fünf bzw. vier Wochen Gefängnis bestraft worden.

Auf dem Steinofenbauverein Gottes Segen bei Lugau, bei welchem eben auch wie auf anderen Werken eine Lohnzulage bewilligt wurde, beträgt der dadurch bedingte Mehrbedarf an Lohn ca. 130,000 Mark pro Jahr.

Erlau. Wie gefährlich es mitunter ist, Betrunknen Hilfe zu leisten, beweist folgendes schreckliche Vorkommnis. Nachdem der Helfer den aufgefundenen Betrunknen nach Hause gebracht, suchte dieser die Wohnung des ersten auf und fing Streit an, wurde aber von den Bewohnern hinausgestoßen. Hierdurch aufgebracht, holte der Unmensch ein Beil, lauerte seiner Helfer auf und schlug diesen derart auf den Kopf, daß der Tod später eintrat.

Dem seiner Zeit wegen Erpressung zu sechs Monaten Gefängnis und zum Ausschlusse aus dem Rechtsanwaltsstande verurteilten Rechtsanwalt Reinhold Schrapf in Zwickau ist seine sechsmonatige Gefängnisstrafe erlassen worden. Schrapf war vor längerer Zeit wegen Geistesgestörttheit in der Irrenanstalt Rodewisch untergebracht, aus der er vor einiger Zeit entlassen worden ist. Er hat, da er seine Praxis nicht mehr ausüben kann, seinen Aufenthalt in Dresden genommen.

Ein Streik der Biertrinker brach in den letzten Tagen im böhmischen Grenzstädtchen Joachimsthal um deswillen aus, weil die Gastwirte eine Preissteigerung des Bieres durchsetzen wollten. Die Biertrinker stellten aber ihren Bierdurst in den Lokalen der Umgegend und so sahen sich die Wirte veranlaßt, das Bier zu den gewöhnlichen Preisen an die Gäste zu verabreichen.

Nicht wenig erschrocken waren am Mittwoch Vormittag die Angestellten in einem Warenhause zu Blauen i. B., als plötzlich ein faustgroßer Stein vom Himmel her durch das Oberlichtfenster hindurchsauste und beim Niederfallen eine Person traf. Ueber die Herkunft des Steines wurden die verschiedensten Vermutungen aufgestellt, bis andern Tags die Aufklärung folgte. Der Stein war von einem Arbeiter des Telegraphenamtes beim Arbeiten an der Fernsprecheleitung herabgeschleudert worden; der Stein hatte an einer Schnur gehangen, die sich beim Werfen gelöst hatte.

Vor reichlich vier Jahren ist der Schmiedemeister D. aus Hartmannsgrün bei Delsnitz verschwunden. Der Mann war ausgegangen, um eine Kuh zu kaufen. Er kam dabei in das böhmische Grenzgebiet und es stellte sich an ihn ein Mann, der sich erbot, ihn beim Kuhhandel zu unterstützen. Es war schon eine geraume Zeit vergangen, als man

den Schmiedemeister in einer Wablung bei Rosbach erhängt auffand. Er wurde als Selbstmörder an Ort und Stelle begraben. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß der Schmiedemeister höchstwahrscheinlich das Opfer eines Raubmörders geworden ist. Als der Thäter ist ein schon wegen Diebstahls vielfach vorbestrafter Mensch in Rosbach gefänglich eingezogen worden, der nämliche Mann, der sich damals als Begleiter eingestellt hatte. Der Mörder soll dem Schmiedemeister einen Strick über den Kopf geworfen, erwürgt und an einem Busche aufgehängt haben. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange.

Leipzig. Zur Grundsteinlegung zum Völkerschlachtdenkmal wird eine 20,000 Personen fassende Zuschauertribüne errichtet werden. Der Grundstein wird seine Lage unter den Füßen des deutschen Michael erhalten. Nach den jetzt zu überschauenden, in großen Zügen angelegten Vorarbeiten verspricht die Grundsteinlegung zum Völkerschlachtdenkmal eine großartige deutsch-nationale Feier zu werden.

Vor einiger Zeit zog, wie erinnerlich sein wird, eine verwitw. Frau Willing aus Wittichenau bei Hoperswerda in Schlesien nach Dresden, pachtete daselbst ein Restaurant und heiratete bald darauf ihren Geschäftsführer, Paul Friedmann aus Leipzig. Das Ehepaar geriet jedoch bald in Streitigkeiten und die hierbei geführten Neben machten es verdächtig, den ersten Gemann der Willing in Wittichenau durch Gift umgebracht zu haben. Das Ehepaar Friedmann wurde verhaftet und soll dieser Tage vor dem Schwurgericht Görlitz gegen daselbe wegen Mordes verhandelt werden. Auch aus Dresden sind einige Zeugen geladen. Die That liegt über zwei Jahre zurück und hatte sich in dem stillen Städtchen Wittichenau abgespielt. Beide Angeklagte stellen jede Schuld mit Entschiedenheit in Abrede.

Wie notwendig der regelmäßige Abschub der Krähen zur Hege des Wildstandes gehört, erhellt neuerlich aus der That-sache, daß auf Cunsdorfer Flur ein Gehege von 5 jungen Feldhasen, ehe dasselbe in Sicherheit gebracht werden konnte, von Krähen ausgeraubt worden ist.

Marktpreise in Ramenz am 26. April 1900.

	höchster		niedrigster		Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Korn	7	5	6	87	Heu	50 Kilo 3 —
Weizen	6	92	6	77	Stroh	1200 Pfd. 18 —
Gerste	7	60	7	15	Butter 1 Kf. höchster	2 40
Hafers	7	50	7	—	„niedrigst.	2 10
Heidekorn	7	87	7	50	Ersen	50 Kilo 10 —
Sirke	12	—	10	58	Kartoffeln	50 Kilo 2 75

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. April.

Zum Auftrieb kamen: 352 Ochsen und Stiere, 257 Kalben und Kühe, sowie 164 Bullen, 2370 Landschweine, 1103 Schafvieh und 586 Kälber, zusammen 4832 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 60—62; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 30—33, Schlachtgewicht 57—59; Bullen: Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 58—62; Kälber: Lebendgew. 40—42, Schlachtgewicht 62—65; Schafe: 61—63 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 45—48. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.